**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

Heft: 3

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von diesem "schönen Gebanken" nichts übrig, als daß der Sultan fünf der schönsten nicht=muselmanischen "Ottomanen" zu seinen Flügeladjutanten ernannte. D. A. S. T.

#### Angland.

Defterreid. (Brudenichlag uber bie Donau.) Der Brudenfchlag über bie Donau bei Bregburg, welcher am 8. September von 514 Mann, größtentheils Referviften tes in genannter Stadt garnifonirenden Pionnier-Bataillone, ausgeführt murbe, erregte in hohem Grabe bas Intereffe ber gegenwärtig gu ben Berbft-Manovern in Defterreich weilenben fremdlanbifden Offigiere. Binnen einer Stunde und 35 Minuten war - wie eine Local-Correspondeng berichtet - bie 34 Meter lange Brude fertig - eine Leiftung, bie in jeder Begiehung eine vortreffliche genannt werben muß. Rach Beenbigung bes Brudenfchlages paffirten bie fremben Bafte bie auf 49 fcmimmenben und einer ftebenten Unterlage ruhenbe Brude, gu welcher bas Material von fieben Equipagen verwendet worben war, und befichtigten tas vollenbete Bert in ben Details mit größter Aufmertfamteit. Spater überfdritt eine gefchloffene Abtheilung bie Brude fowohl im gewöhnlichen Marich: Tenipo ale im Lauffchritt, und erregte bie Bestigfeit ber Brude, fowie tie genaue Richtung ter von beiben Uferfeiten aus eingebauten Bontons allgemeine Anerkennung. Mittlerweile war bas Bien-Befter Schiff fignalifirt worben, fur beffen Baffage zwei aus je einem Ganggliebe (brei Bontons) befiehende Durchtaffe geöffnet werben mußten. Diefem ichwierigen, pracife ausgeführten und fehr intereffanten Manover mohnten bie Bafte auf bem Brudenfelte bel. Das Baffiren bes großen Dampfere burch bie leichte Rriegebrude bot einen majeftatifchen Unblid. Dach einer turgen Raft murten bie Borbereitungen gum Abidmenten ber Brude eingeleitet, welche binnen taum 30 Dis nuten beentet waren. Wegen halb 11 Uhr Bormittage ertonte auf ber Brude ein Gignal, und unmittelbar barauf begann bie gange Brude nach abwarts ju rinnen, um wenige Augenbilde fpater mit zwei Dritteln gegen bae linte Ufer abzuschwenten, wahrend quer über ten Strom bie lange Reihe ber an ben Anterfeilen befestigten Schwimmer bie Stelle bezeichnete, wo wenige Cecunten guvor noch eine flattliche Brude gewesen. Binnen 21/2 Minuten mar bas Abidn enten beentet und ftand bie Brude an ben Ufern, um bort abgebrochen zu werben. Erog bes hohen Bafferftantes (2,45 Meter über Rull) und einer bebeutenben Stromung (2,2 Meter in ber Secunde) murbe wie bas Schlagen, fo auch bas außerft fdwierige Manover bes Abichwentens einer Rriegebrude mit einer Rube, einer Bracifion und einer Sicherheit ausgeführt, welche bie allfeitigfte Anerkennung in vollstem Dage einteten und am beutlichften fur bie treffliche Ausbildung unferer Pionntere fprechen. (2Bebette.)

Defterreich. (Ein Gefch ent.) Der herr Feldmarfcalle lieutenant in ber Armee, Bingeng Freiherr v. Schlichta-Bfehrb, hat bas Mobell ber von ihm erfundenen Graben-Brude für alle Baffengattungen, beren vorzügliche Brauchbarkeit fich in ben Kriegen volltommen bemahrte, ber Militar-Academie in Biener-Reufladt "zur Erinnerung an seine in biesem Inflitute erhaltene Ausbildung" zum Geschrie gemacht.

Mußland. (Bewaffnung ber Armec.) Der "Golos" schreibt: "Nach ben Mißerfolgen, welche unsere Truppen im Juli und Argust vor Plewna eilliten haben, verbreitete sich die Meinung, daß die seinblichen Baffen in ihrer Tragfähigkeit den unserigen weit überlegen sind. Bei der numerischen Minderheit unserer Truppen, welche die feintlichen besestigten Positionen stürmen mußten, tonnte diese Meinung leicht Wurzel sassen, um so mehr, als unsere Truppen häusig und ohne Nückicht gegen die uneinnehmbarsten Positionen gesührt werden. Troptem ist diese Meinung nicht ganz richtig, weil die Türken jedesmal, wenn sie unsere Truppen angriffen, ebenso empfindliche Verluste erlitten haben und daß die stürmenden türkischen Colonnen unser Pelotons seuer nie auszuhalten vermochten. Die türkischen Soldaten haben viermal soviel Patronen als der unserige zur Verfügung, und

baraus folgt, baß fie um so viel öfter unfer Feuer erwibern und unsere Bostienen mit Blei überschutten können. Es ist also nicht bie Unwendung ber Maffe selbst. Unser Berban-Bewehr ist vortrefstich und läßt nichts zu wünschen übrig; dagegen hat unser Krnka-Bewehr eine geringere Tragföhigkeit, boch wird es aus einer kleineren Entsernung gegen compacte feindliche Massen immer seinen Zwed erfüllen. Im Jahre 1870/1871 hatten die Franzosen das Chassevehr, welches dem Zünenadele Gewehr gewiß überlegen war, und dech hat ihnen das Chassevet Gewehr kaum genüßt. Sie mußten unterliegen, weil außer dem Gewehre noch andere Factoren die kriegertschen Ersolge bestimmten."

#### Bericiebenes.

- (Etwas über bie Zaftif ber Montenegriner.) Unter biefem Titel bringt bie "Bebeite" von Grn. Spirition Bopcevic (welchem wir auch eine Schrift über ben Rrieg Montenegro's 1876 verranten) einen vielfach intereffanten Artifel, in welchem wir aber auch eigenthumlich montenegrische Unfichten in Betreff Behandlung ber Gefangenen und Bermundeten vertreten finden. In bemfelben wird gefagt: "Wenn man bie Gefchichte Montenegro's burchblattert, begegnet man auf jeber Seite Rampfen, in welchen eine Sandvoll Montenegriner eine große Uebergahl Turfen vernichtet hat, ebenfo wird man ble Thatfadje verzeichnet finden, baß oft bie angreifenden turtifden Urmeen gablreicher waren, ale bie gange Bevolterung Montenegro's; fo g. B. 1623, wo 80,000 Turten angriffen, und Montenegro nur 35,000 Geelen gablte, 1712, wo 107,000 Turten von 5000 Montenegrinern gefchlagen wurten und 40,000 Mann verleren, 1768, we 60,000 Turfen von 3000 Montenegrinern besiegt wurden und 20,000 Mann einbuften, 1796, wo 30,000 Turfen von 6000 Montes nearinern bie auf brei Mann vernichtet murten zc. zc. \*)

Wenn man bies liest, wird man fich fragen, weshalb benn jest keine solche Thaten geschehen? Rachbem früher bie Montenegriner einen zwanzigsachen Feind schlagen konnten, weshalb ging
ihnen heuer bas Wasser an ben hals, als sie nur ven breifacher
Uebermacht angegriffen wurden?

Die Urfache liegt in ben mobernen Baffen und ber baburch bebingten veranderten Rriegführung.

Früher mar biefe bodift einfach. Benn ein turtifches Beer im Angug war, avifirte man fcnell bie umwohnenten Leute und brachte auf biefe Art einige hunbert, im beften Sall ein paar taufend Dann gufammen, mit welchen man bie Grengpaffe befeste. Beigte fich nun bie Avantgarbe und war biefe nicht ftarter ale bie Montenegriner, befchleg man ihre Bernichtung. biefem Zwede nahm ber größte Theil hinter ben rechte und links aufftrebenben Felfen geficherte Stellungen ein, mabrent einige Dugend Dann bas Ende bes Baffes befegten und verrammelten, um ein etwaiges Durchbringen in bas Innere Montenegro's ju verhindern. Gin anderes Dugend rudte hierauf ber Avantgarbe entgegen, nedte biefelbe und reigte fie jum Borbringen. Gobalb bice geschehen und bie Avantgarbe mitten im Baffe mar, eröffneten bie ju beiben Seiten im hinterhalte liegenben Montenegriner ein heftiges Feuer, bas bei ber außerorbentlichen Schieffertigfeit berfelben höchft morberifc wirtte. Naturlich fuchten fich bie Turten fonell gurudjugieben, aber mittlerweile hatte man ben Ausgang perrammelt unt fo blieb ben Demanlie nichte anderes übrig, ale fich ju ergeben, gufammenschießen gu laffen ober fic burchzus folagen. Gewöhnlich murbe letteres verfucht, aber felten gelang es. Denn, wenn bie Montenegriner faben, bag ber Reind feinen Rudjug wirklich forcirte, fturgten fie aus bem hinterhalt berver und hieben ihn mit bem Sanbidar gufammen, in beffen gubrung fie fteis ben Turten überlegen maren.

Rudte bas Gres ber Feinde an, beschränkte man fich auf bie Defensive. Man occupirte alle hohen, welche langs ber Route bes Feindes lagen und suchte biesen burch Gewehrfeuer am Borsmarfch ju hindern. Rur an einzelnen Stellen, wo ber Feind

<sup>\*)</sup> Die Bahlen find wohl nicht genau gu nehmen.

eine Uebermacht nicht entwideln fonnte, ließ man fich in Sanb: gemenge ein.

Schlug ber Feind fein Lager auf und war er nicht fehr auf ber Buth, befchloß man ihn zu überfallen und fo entftanben auch bie größten und blutigften Schlachten, g. B. jene von Botgoriga (1712) und Beleftovo (1768).

Bu biefem Zwed umringte man erft bas feinbliche Lager, bann folich man fich gleichzeitig in basfelbe (bie Ueberfalle gefcaben fammilich turg vor Tageeanbruch) und begann, nachtem man bie Schildwachen maffafrirt, bice auch mit ben Schlafenben gu thun.

Raturlich mar balb tas Lager in vollem Muarm, aber ben Montenegrinern, obgleich oft zehne bis zwanzigmal ichmacher, machte bies nichts, benn bie entfetten und befturgten Turfen, bie in ter Dunkelheit feinen Feind faben (tenn bie fleine Babl An= greifer verlor fich ftete in ben weiten Raumen bee Lagere), fcoffen auf einander felbit ober ergriffen verwirrt bie Flucht und bachten gewöhnlich nicht lange taran, fich zu vertheibigen. Die Montenegriner aber megelten erbarmungelos Alles nieber. Die Dunfels heit verbarg tie Schwache ihrer Ungahl.

Go tampfte man chetem und es ift begreiflich, bag bie Monte: negriner von bem vottrefflichen Terrain unterflutt, aller Uebermacht bes Feinbes fpotten fonnten. Jest tft es andere geworben.

Borerft ift zu bebenten, bag bie Turten fruher in ben feltenften Fallen Befchuge mitnahmen, jest aber mit gablreichen, portreff. lichen Rrupp'iden Gebirgegefcugen verfeben fint. Dit biefen tonnen fie bie Boben, auf welchen bie Montenegriner liegen, mit Granaten bestreichen und ihr Lager gegen Ueberfalle vertheibigen. Die Revolver maden bie Birtfamteit bes Santichars theilmeije illusorifd, benn ftact fich gegen ben Santichar mit bem Datagan ju vertheitigen (wobei ber Turte fruher fiete ben Rurgern jog), fchieft bicf.r einfach ben angreifenben Montenegriner mit bem Revolver nieber. Die hinterlader gestatten ce ber überlegenen tartifden Armec, bie montenegrinifden Bofitionen icon auf weite Diftangen mit einem Rugelregen ju überschütten, ber ben Ungriff erleichternt einleitet. Rurg bie moternen Schiegmaffen haben ben Sanofchar feiner ehemaligen erften Rolle enthoben und Ueberfalle unmöglich gemacht ober boch febr erfdwert. Die Montenegriner befinden fich alfo im Rachtheil gegen fruber.

Best haben bie Montenegriner folgende Zafrit.

Dan weiß naturlich, wo fich turfifche Truppen befinden und baraus läßt fich leicht foliegen, in welcher Richtung ber Angriff beabfichtigt wirb. Run befest man alle jene Wege, auf welcher eine Invafion möglich mare. Ruden nun bie Turfen gegen irgend einen Bunkt vor, fo gieht man rafch bie hauptmacht bier gufammen und nutt bae Terrain möglichft aus. Beber Stein ober Relablod birgt einen ober mehrere Montenegriner, von welchen man nur tas Gewehr und tie Rappe fieht. In biefer Beife find bie Felfen vom gufe bis jum Gipfel befett und man erwartet ben turfifden Ungriff. Di fer erfolgt auf verschiebene Beife. Entweder ber Feind beschießt erft tuditig bie montenegri nifden Bofitionen, mas aber wenig Schaben thut, eber er rudt fonell fturment vor. Gewöhnlich gelangen bie Turfen bee heftigen Schnellfeuere halber und ta ihre eigenen Leichen ihnen bas Borbringen erichweren, nur bie auf 50 Schritte an bie Bofittonen. tann werben fie mit bem Revolver beichoffen und weichen gurud. Dies ift naturlich ein großer Schler (benn fie muffen nun neuer= binge ftu men), bennoch tann man ihn faft in allen Rampfen berbachten, befontere am albanifchen Kriegefcauplay. Bweis bis breimal laffen bie Montenegriner ihre Gegner anfiurmen, bann (fobald fie bemerten, bag ber Angriff in panifchen Ruckjug ausartet) flurmen fie mit geschwungenem Sanbicar binter ben fie bieber bergenden Felfen bervor und hauen energifch auf bie fliebenben Feinde ein. Gelbftverftanblich ift tiefer Ausfall fur Die Turfen nur ein neuer Sporn, fo fcnell als möglich bas Beite gu fuchen und nur in vereinzelten Fallen leiften fie einem Sant: fdar-Angriff Biberftand. Deines Biffens gefchah bice nur bei Reftac und mabrent ber neuntägigen Schlacht in Bielopavlici. Bewöhnlich aber bringt ein Sanbicharangriff unter ben Turten eine furchtbare Panit hervor; fie fliehen und laffen fich gleich Shafen nietermeteln.

Aus biefer Tatilt erklart fich auch, woher es tommt, bag burchs fcnittlich bie turfifchen Berlufte funf. bis gehumal größer fint. ale jene ber Montenegriner. Diefen thut bas blindlings abgegebene turfifde Feuer wenig, beim Sanbicharangriff aber benten bie Turfen felten mehr an Biberftant. Unberfeits muß man bebenten, welch' treffliche Schupen bie Montenegriner find, wie geschidt fie ben Sanbichar handhaben und welche Miefenfrafte fie befiten.

Ihre Ausbauer ift befanntlich unglaublich groß. Mit ber groß= ten Leichtigkeit erklettern fie bie fteilften gelfen, ohne fich an bie fogenannten "Wege" ju halten; frete nehmen fie bie Luftlinie. Tagmariche von 8-10 Stunden tonnen fie ohne Beichwerbe forte fegen. Ihr Gepad besteht aus ben Baffen, ber Torba (Brobfad) und ber Struta (Blaib). In ber Torba befinden fich ein riefiges Laib Brob (ein Weden von 15" Lange), Bwiebeln unb eine Felbflafche. Der Gurtel enthalt außer Banbichar, Revolver und zwei Biftolen, bie Batronen, bas Gelb und fonftige Rleinig: feiten. Regen und Ralte geniren fie nicht. Gie gieben bas Leber bee Ro'an (Baffengurtel) über tie Baffen, wideln ben Ropf in bie Struda, legen fich nieber und laffen fich anregnen.

Wefangene werden hodift felten gemacht, ba man nicht weiß, was man mit benfelben anfangen foll. Daber maffafrirt man auch bie Bermunbeten, aber nicht aus Barbarei, fonrern aus Sumanitat. (!) Mitnehmen fann man die turfifden Bermunbeten nicht, ba man guin Begichaffen ber eigenen Bermunbeten taum Die nothige Dannichaft bat. Wohin follte man fie übrigens fchaffen ? In Montenegro find es nur Rinder, Weiber und Breife, welche bie Bermundeten pflegen und genefen wurden bie Turfen mit ber Emorbung ihrer Pflegerinnen beginnen und bann burchbrennen. Miemant fonnte fie aufhalten. llebrigene ift ber Proviant auch fo knapp bemeffen, bag man ihn nicht auch noch mit ben Gefangenen theilen fann. Mitnehmen tann man alfo te Gefangenen nicht; foll man fie alfo liegen laffen ? Dies mare graufam, tenn fie mußten langfam verfcmichten. Um Beffen ift es alfo, man befreit fie fanell von ihren Leiben. Bet ber Fertigfett ber Montenegriner im Kopfabichneiben erfordert es nur einen Rud, um ten Ropf abzutrennen. Gefteden mare unficher fcmerglich, und ba bie Montenegriner ihre Batronen fich felbit taufen muffen, tonnen fie nicht ihre wenigen Kreuzer für oas Erfchiegen ber Bermundeten verwenden. Uebrigens ichneibet man ja aud, ben eigenen Bermunbeten ben Ropf ab, falls man fich am Rudzuge befindet und bitten tiefe immer felbft barum. Die Meiften, wenn fie gezwungen find, fich zu ergeben, toeten fich felbft burch einen Revolverschuß, ba es Sitte ift, aus bicfem

Brunte flets einen Refervefchuß ju behaften. Der Erain befleht aus Maulthieren und Pferben und wird von Beibern beforgt, benn bie maffenfahigen Danner werben nicht ju folden untriegerifden Dienften verwendet.

## An die Herren Offiziere

der schweizerischen Armee.

Fein ausgearbeitete Uniformen — eleganter Schnitt — nach Ordonnanz bei

BLUM-JAVAL & SÖHNE, BERN,

(für Militärausrüstungen medaillirt). NB. Bedeutender Rabatt auf mehrere, mit einander bestellten Ausrüstungen.

In 3. Suber's Buchhandlung in Franenfeld ift foeben erichienen und burch jede Buchhandlung zu beziehen: Tafdenkalender für fdweiz. Wehrmänner 1878. (3wetter Jahrgang.) 12 Bogen mit Rarte ber Divifiones 2 Beil. in Farbentrud und einer Unficht von Thun (Caferne). Gleg. in Leinw. gebunden gr. 1. 75 Ct.

# La Diane & la Retraite Tagwacht & Zapfenstreich

Fanfares suisses transcrites pour Piano par Ph. Fries. Fr. 1. 50.

Gegen Einsendung des Betrags in Marken frankirte Zusendung.

Verlag von P. J. Fries.